

bewußt und erkannten, daß ihre persönlichen Interessen von der Festigung der LPG und der Stärkung der Arbeiter-und-Bauern-Macht nicht zu trennen sind. Diese Erkenntnis wurde gefördert durch offene Aussprachen darüber, daß in erster Linie die Leistungen der Genossenschaftsmitglieder für ihre LPG stehen müssen und daß nur das an die Genossenschaftsmitglieder verteilt werden kann, was in der LPG selbst erarbeitet wurde.

Die Mitglieder nehmen mehr als bisher an der Leitung ihrer LPG teil: Von großer Bedeutung ist dabei die Arbeit in Spezialistengruppen, der Wettbewerb und das Prinzip der materiellen Interessiertheit. Bessere Normenarbeit, Beteiligung der Genossenschaftsmitglieder und Traktoristen an der Überplanproduktion und Kostensenkung sowie Ziel- und Qualitätsprämien in der Feldwirtschaft erhöhten die materielle Interessiertheit an besseren wirtschaftlichen Ergebnissen der LPG.

Solche LPG wie Goerzig, Priborn, Krien, Wessin, Dahlen und Holzhausen zeigen, wie der Übergang von der im einzelbäuerlichen Betrieb gewohnten Wirtschaftsweise zur sozialistischen Betriebswirtschaft vor sich gehen muß, wie die Bodenfruchtbarkeit als Grundlage für die Steigerung der Gesamtproduktion erhöht wird. Diese LPG entwickeln ein ganzes ökonomisches System der Planung und Leitung und helfen damit, die sozialistische Betriebswirtschaft auszuarbeiten. In diesen LPG werden überalterte Gewohnheiten mehr und mehr überwunden, werden die Erfahrungen der Bauern mit den Erkenntnissen der Wissenschaft verbunden und die aktive Mitwirkung der Bäuerinnen und der Jugend erreicht.

Gute Fortschritte erzielen vor allem die Kreise und Bezirke, wo ein enges Vertrauensverhältnis der Landwirtschaftsräte und Mitarbeiter der Produktionsleitungen zu den Genossenschaftsmitgliedern besteht. Aber noch nicht alle Produktionsleitungen stellen das in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Statt viele tüchtige Genossenschaftsmitglieder zur Mitarbeit heranzuziehen und den LPG an Ort und Stelle zu helfen, erlassen sie papierene Anweisungen. Das ist auch eine wesentliche Ursache dafür, daß der komplizierte Prozeß des Aufbaus moderner sozialistischer Landwirtschaftsbetriebe in einer größeren Anzahl von LPG des Typ III und des Typ I noch nicht gemeistert wird.

Ein Teil der LPG des Typ III hat noch eine niedrige Produktion. Die Arbeit der Genossenschaftsbauern bringt deshalb nicht den möglichen Erfolg, weil Leitung und Organisation dieser Genossenschaften mangelhaft sind und die Erfahrungen der Genossenschaftsbauern oft in den Wind geschlagen werden, das Prinzip der materiellen Interessiertheit nicht angewendet, der Boden schlecht bewirtschaftet wird und in den Ställen Unordnung herrscht.

Anderen LPG mit noch niedrigem Produktionsniveau, die unter schwierigen natürlichen und ökonomischen Bedingungen arbeiten, wird von den Produktionsleitungen zuwenig geholfen, die Produktionsgrundlagen zu verbessern.

Die unzureichende Hilfe durch Produktionsleitungen, vor allem im Bezirk Halle und in der Magdeburger Börde, führt dazu, daß in einer Reihe LPG die günstigen Produktionsbedingungen nicht richtig genutzt werden. Diese Produktionsleitungen geben sich damit zufrieden, daß die LPG einen relativ hohen Wert der Arbeitseinheit haben.

Die Genossenschaftsbauern der Mehrzahl der LPG des Typ I und II erzielten Fortschritte in der genossen-

schaftlichen Arbeit; weil sie richtig nach dem Statut arbeiten. Aber in einem Teil der LPG des Typ I, vor allem in jenen, wo manche Genossenschaftsmitglieder noch Zweifel an der Richtigkeit der genossenschaftlichen Entwicklung haben, wo die Produktionsleitungen nicht helfen, alte Denk- und Lebensgewohnheiten schnell zu überwinden, entwickelte sich die Produktion nicht weiter.

II. Das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft und die Perspektive der sozialistischen Landwirtschaft

Das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft ist darauf gerichtet, die ökonomischen Gesetze des Sozialismus auch in der Landwirtschaft konsequent anzuwenden und die Vorzüge der sozialistischen Produktionsverhältnisse in der Landwirtschaft voll auszunutzen. Es hat zum Ziel:

1. die Hebung der Bodenfruchtbarkeit zu sichern;
2. den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zur Steigerung der Produktion und Arbeitsproduktivität und zur Senkung der Selbstkosten überall durchzusetzen;
3. die Einführung industriemäßiger Produktionsmethoden bei gleichzeitiger Intensivierung der Landwirtschaft zu fördern, was die Konzentration auf Hauptproduktionszweige notwendig macht;
4. die Investitionen auf die Schwerpunkte zu lenken.

Für die Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft in der Deutschen Demokratischen Republik bis 1970 und 1980 wird der planmäßige Übergang zur industriemäßigen Produktion charakteristisch sein.

Industriemäßige Produktion in den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben heißt:

- die Produktion auf einige Hauptproduktionszweige zu konzentrieren und die ökonomisch zweckmäßigste Kombination der Zweige festzulegen;
- die Großproduktion einzelner Erzeugnisse mit spezialisierten Fachkräften und vollkommenen Maschinensystemen in selbständig abrechnenden Betriebseinheiten zu sichern;

die moderne Wissenschaft und Technik zur weiteren Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion umfassend anzuwenden und eine hohe Rentabilität in den Betrieben zu erreichen.

Der Übergang zu industriemäßiger Produktion erfordert sowohl eine große Umstellung der Menschen im Produktionsprozeß als auch der Organisation, Leitung und materiellen Ausrüstung der Betriebe. Dadurch wird es möglich, die vorhandenen Grundmittel besser zu nutzen, den ökonomischen Nutzeffekt der Investitionen zu erhöhen und den richtigen Weg für die Steigerung der Produktion bei Senkung der Selbstkosten und systematischer Steigerung der Arbeitsproduktivität einzuschlagen.

Die Anwendung industriemäßiger Produktionsmethoden und die Konzentration der Produktion sind ein komplizierter Prozeß, der schrittweise auf der Grundlage gut durchdachter, allseitig abgestimmter langfristiger Pläne bei ständig steigender Produktion erfolgen muß. Das erfordert einen hohen Aufwand